

*Name des Pilotprojektes:*

*„MyFuture“  
Begleitung von Jugendlichen hin zu...  
Bildung – Beruf – Arbeit<sup>1</sup>*

**Ein Projekt des Netzwerks der Jugendtreffs und –zentren Südtirols (n.e.t.z.) in  
Zusammenarbeit mit der  
Abteilung 40 – Bildungsförderung, Universität und Forschung – Amt für Ausbildungs-  
und Berufsberatung, Bozen**

## **Ausgangssituation**

Eine gemeinsame, übergeordnete Aufgabe der **Offenen Jugendarbeit** und der **Ausbildungs- und Berufsberatung** ist es, junge Menschen auf einem gelingenden Weg zum Erwachsenwerden zu begleiten und zu unterstützen um auch einen möglichst reibungslosen Einstieg ins Erwerbsleben der jungen Menschen zu ermöglichen.

Diese bildungs- und beschäftigungspolitischen Aufgabe steht auch auf Grund der immer schwieriger werdenden Jobsuche vor ständig neuen Herausforderungen, welchen sich die Gesellschaft stellen muss.

Die Südtiroler Landesregierung hat in diesem Zusammenhang den besonderen Handlungsbedarf erkannt und zwischen März und Juli 2013 diesbezüglich zwei strategische Dokumente beschlossen:

- **Maßnahmen zur Reduzierung der Jugendarbeitslosigkeit** (Beschluss der Landesregierung Nr. 378 vom 11.03.2013)
- **Mehrjahresplan zur Beschäftigungspolitik** (Beschluss der Landesregierung Nr. 948 vom 24.06.2013 und genehmigte Korrekturen in der Sitzung der LG vom 01.07.2013).

U. a. wird von der Landesregierung in diesen Rahmenbeschlüssen auf die Notwendigkeit hingewiesen, den Ausbau von personenzentrierten Beratungsangeboten einschließlich Begleitung von abbruchgefährdeten Jugendlichen zu forcieren, da sich Südtirols Beschäftigungssituation in den letzten Jahren wesentlich verändert hat. So ist der Trend hin z.B. zu mehr Dienstleistungsberufen (es arbeiteten im Jahr 2012 z.B. 71,4% der Erwerbstätigen aller Altersstufen im Dienstleistungssektor; vgl. ASTAT 8/2012) seit Jahren zu beobachten.

Klassische Arbeitsbiographien gehören auch deshalb immer mehr der Vergangenheit an, in welchen Arbeitssuchende rasch eine Stelle gefunden haben und diese auch bis zur Rente dann behalten haben. Besonders an arbeitssuchende junge Menschen werden daher immer höhere Ansprüche (Sprachkenntnisse, Fachwissen, aber auch bereits erworbene Berufserfahrung, usw.) gestellt, damit der Einstieg in die Arbeitsbiographie reibungslos erfolgen kann.

Dieser Einstieg wird, je nach Alter der jungen Menschen, in drei Phasen unterschieden:

Eine erste Phase des Übergangs betrifft generell Mittelschüler, welche sich in einer Orientierungsphase befinden: welche weiterführende (Berufs-)Schule ist für mich die passenste,

---

<sup>1</sup>Arbeitstitel

damit ich diesen oder jenen Beruf später erlernen kann.

Eine weitere, zweite Phase des Übergangs von der Ausbildung in einen Beruf betrifft meist 16- bis 19-Jährige nach dem Pflichtschulabschluss bzw. Matura oder Lehre mit Berufsschule, wobei sich besonders Jugendliche mit einer niederen (bzw. abgebrochenen) Schul- oder Lehrlingsausbildung bei der Suche nach einer passenden Arbeit schwer tun.

Die dritte, letzte Phase des Übertritts betrifft vorwiegend junge Menschen, welche eine Lehre bzw. Fach- oder Hochschulabschluss haben und erstmals auf Arbeitssuche gehen. Sie sind meist zwischen 20 und 27 Jahren alt. Diese jungen Menschen wollen grundsätzlich sofort nach ihrem Studium ins Arbeitsleben eintauchen.

Das gegenständliche Projekt richtet seinen Fokus vorwiegend, aber nicht exklusiv, auf die zwei ersten Phasen, da gerade Schul- und Ausbildungsabbrecher zu den gefährdetsten Gruppen von jungen Menschen zählen. Im Besonderen müssen für ausgrenzungsgefährdete Jugendliche (dazu zählen generell auch die sog. NEET's - „not in education, employment, or training“), eigene Fördermaßnahmen ergriffen werden.

Die Notwendigkeit eines Jugendcoachings wird im Übrigen auch in der Grundlagenstudie des Arbeitsförderungsinstitutes (AFI) zum Thema „Jugend und Arbeit“ (vgl. „Jugend und Arbeit. Empfehlungen für eine jugendorientierte Bildungs- und Beschäftigungspolitik“, AFI-IPL, Bozen, Juli 2013) unterstrichen. Insbesondere geht aus der AFI-Studie u.a. hervor, dass die Unterstützung in der Berufswahl, insbesondere bei sog. „Problemgruppen“, wie etwa Ausbildungsabbrechern, auszubauen ist. Auch ist es notwendig ist, gezielte, individualisierte Betreuung bei Berufseinsteigern bzw. Schul/Berufs-abbrechern anzubieten.

## **Ziel**

### **Bildungs- und beschäftigungspolitisches Ziel**

Ziel des Projektes ist die Verbesserung der Chancen der jungen Menschen auf den Abschluss einer Ausbildung und auf entsprechenden Zugang zur Arbeitswelt.

Im besten Fall schließt jeder junge Mensch eine Ausbildung ab und hat Zugang zur Arbeitswelt, eine diesbezügliche Garantie kann das Projekt jedoch nicht leisten.

### **Dialoggruppenbezogenes Ziel**

Das Projekt zielt in erster Linie darauf ab, unter Aufzeigen von persönlichen und beruflichen Perspektiven und Potentialen, die bisher ungenutzten Ressourcen der jungen Menschen zur Bewältigung der Krisen in Ausbildung und Arbeitsleben zu aktivieren und zu stärken, insbesondere bei drohenden oder bereits erfolgten Ausbildungsabbruch (Schule oder Lehre) oder auch bei erfolgloser Arbeitstellensuche oder durch den Verlust des Arbeitsplatzes.

### **Strukturbezogenes Ziel**

Neben der Stärkung der individuellen Voraussetzungen zielt das Projekt auch darauf ab, notwendige Veränderungen in Strukturen und Umfeld anzuregen.

## **Dialoggruppe**

### **Primäre Dialoggruppe**

Junge Menschen ab dem Mittelschulalter bis ca. 25 Jahren mit drohendem oder bereits erfolgtem Ausbildungsabbruch, erfolgloser Arbeitsplatzsuche oder welche bereits den Arbeitsplatz verloren haben.

Zur Dialoggruppe gehören auch grundsätzlich junge Menschen mit schlechten Voraussetzungen für eine erfolgreiche Ausbildung oder auf einen Arbeitsplatz

### **Sekundäre Dialoggruppe**

Jugendliche zwischen ca. 14 und ca. 25 Jahren im Allgemeinen.

## Projekt

Das Projekt wird in Zusammenarbeit mit der Ausbildungs- und Berufsberatung durchgeführt, deren Angebot durch jenes des Jugendcoaching ergänzt und erweitert wird.

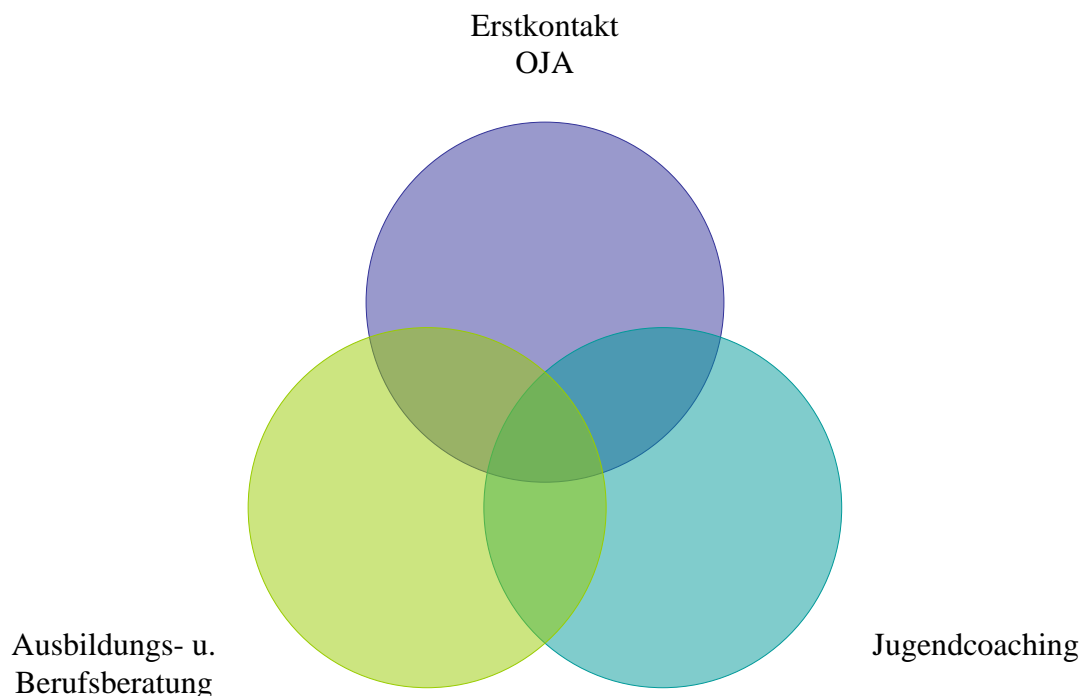
Das Projekt stützt sich auf Fachkenntnisse, Methoden und Erfahrungen der Ausbildungs- und Berufsberatung und der Offenen Jugendarbeit (OJA). Die OJA hat häufig bereits Kontakte zur angepeilten Dialoggruppe, und wird gerne von Jugendlichen auch in Fragen zu Ausbildung Job und Beruf angesprochen.

## Ablauf

Die Mitarbeiter\_innen in den beteiligten Jugendtreffs und Jugendzentren stellen auch den Erstkontakt her, klären ab und fungieren so in Bezug auf den weiteren Verlauf als Filter.

Ein Teil der jungen Menschen ist grundsätzlich mit der klassischen Ausbildungs- und Berufsberatung gut bedient, nimmt jedoch deren Angebot nicht oder nur zum Teil in Anspruch.

Eine bestimmte Anzahl von Jugendlichen, in diesem Projekt die primäre Dialoggruppe, benötigt hingegen eine stärkere Begleitung und Unterstützung – das eigentliche Jugendcoaching, um den Ausbildungsweg zu gehen bzw. im Arbeitsleben Fuß zu fassen.



### 1. Erstkontakt: Abklärung des Bedarfs

Der Erstkontakt wird über die alltägliche Kontakt- und Beziehungsarbeit der Jugendarbeiter\_innen hergestellt. Diese klären mit den betroffenen jungen Menschen Bedarf und Bereitschaft zu weiteren Schritten ab und stellen den direkten Kontakt entweder zu einem Berufsberater oder einem Mitarbeiter des Jugendcoachings her.

### 2. Berufs- und Ausbildungsberatung

Die Ausbildungs- und Berufsberatung erfolgt je nach Bedarf und Möglichkeiten entweder direkt im Jugendtreff / Zentrum oder auch in den sonst üblichen Räumen der Berufsberatung. Fachberatung zur eigenen Person und Information über Ausbildung, Beruf, Einstieg in die Arbeitswelt bilden die Themen der Ausbildungs- und Berufsberatung.

Das Angebot im Jugendzentrum kann auch als regelmäßige Sprechstunde ohne Voranmeldung

eingrichtet werden. Der Berufsberater/die Berufsberaterin steht parallel dazu auch den beteiligten Jugendarbeiterinnen für Fragen und Austausch zur Verfügung, welche die Berufsberatung vor Ort unterstützen.

### **3. Jugendcoaching**

Das Jugendcoaching richtet sich an die primäre Dialoggruppe des Projektes und arbeitet u. a. mit Methoden des Casemanagements und besteht aus einer bedarfsgerechten intensiven persönlichen Begleitung und Unterstützung einzelner junger Menschen. Mittels des Jugendcoachings erhalten ausgrenzungsgefährdete bzw. dem System bereits tatsächlich entglittene Jugendliche Unterstützung, ihren Fähigkeiten und ihren Potenzialen entsprechende Szenarien zu entwickeln und zu verfolgen.

Das Jugendcoaching ist prozessorientiert und arbeitet somit gezielt daran, verborgene Potentiale aufzuzeigen, vorhandene Lücken und Defizite zu bearbeiten, Strategien zu entwickeln, Entscheidungen und deren Umsetzung zu unterstützen.

Es unterstützt die Beziehung zu Ausbildnern und/oder Arbeitgebern, und ggfs. die Veränderung von strukturellen Voraussetzungen.

Je nach Situation der/des Jugendlichen wird der Beratungs- und Coachingprozess individuell gestaltet und folglich unterscheiden sich Dauer und beteiligte Akteure.

So wird etwa nach dem Nordtirol Modell des Jugendcoachings nach Länge und Aufwand von drei Stufen ausgegangen:

1. In vielen Fällen (ca. 75%) reichen 2-3 Treffen aus, um die betroffenen Jugendlichen ausreichend zu unterstützen (Erste Stufe).
2. Die zweite Stufe geht von einer Begleitung bis zu 6 Monaten mit regelmäßigen Treffen aus. In dieser Stufe ist u.a. auch die direkte Begleitung des Jugendlichen zu Ausbilder oder Arbeitgeber vorgesehen.
3. In wenigen Situationen ist einer längere Begleitung notwendig, vor allem bei Jugendlichen, welche großen Nachholbedarf haben, bzw. sind in einer sehr schlechten sozialen Lage sich befindet (Dritte Stufe).

## **Flankierende Maßnahmen**

### **Austausch, Weiterbildung**

Im Rahmen des Projektes werden Workshops organisiert, in denen sich Berufsberater\_innen und Jugendarbeiter\_innen austauschen, sich weiter bilden und so ihr Know How erweitern. Ziel des Austausches ist auch die Zusammenarbeit zwischen Berufsberatung und OJA zur Unterstützung der Kommunikation und der konkreten Arbeit.

### **Vernetzung**

Im Rahmen des Projektes werden Kontakte zu bestehenden Ausbildungsorten, alternativen Projekten, Arbeitgebern aus- bzw. aufgebaut und zu neuen möglichen Partnern gesucht. Dadurch sollen Synergien besser genutzt und etwaige Doppelungen vermieden werden.

### **Recherche, Evaluierung**

Die durchgeführten Maßnahmen werden – unter Berücksichtigung des Datenschutzes – dokumentiert und intern evaluiert. Durch Recherche unter Einbeziehung der aktuellen Jugendforschung sollen die Erkenntnisse erweitert und das Angebot des Jugendcoachings laufend angepasst und verbessert werden.

Zudem ist beabsichtigt, das Projekt wissenschaftlich von der Freien Universität Bozen begleiten zu lassen.

## **Ausbildungs- und Arbeitsplatzangebot**

Es bestehen bereits diverse alternative Ausbildungsangebote für junge Menschen der primären Dialoggruppe. Diese werden im Rahmen des Jugendcoaching genutzt, sofern sie den Bedürfnissen der begleiteten Jugendlichen entsprechen.

Das Jugendcoaching kann zudem auch Impulse setzen, um neue Angebote zu entwickeln bzw. die bestehenden auszubauen.

## **Projektdauer**

Das Projekt ist auf eine Dauer von drei Jahren (bis Ende 2016) angelegt.

Die Pilotphase soll bis ungefähr Ende 2014 abgeschlossen werden

## **Akteure**

### **Projektleitung / Team**

Das Team besteht aus:
1 Projektleiter_in (VZ)
1-2 Mitarbeiter_innen (TZ)

### **Steuerungsgruppe**

Die Steuerungsgruppe begleitet das Projekt inhaltlich und bringt die verschiedenen Aspekte der Berufsberatung, Arbeitsvermittlung, Offenen Jugendarbeit, Ausbildung und Arbeitgebern ein. Es diskutiert und reflektiert die Leitlinien des Jugendcoachings und unterstützt das Projekt nach außen.

Der Steuerungsgruppe setzt wie folgt zusammen:

- Projektleitung
- Vertretung des Amtes für Ausbildungs- und Berufsberatung (Förderer)
- Vertretung des Netzwerks der Jugendtreffs und -zentren Südtirols (Projektträger)
- Vertretung der beteiligten Jugendzentren
- Berufsberater\_in
- weitere Vertreter werden angefragt: Arbeitsvermittlung, Handelskammer, Wissenschaft.

### **Akteure in der konkreten Jugend- und Beratungstätigkeit**

Quellen (Auszug):

Jugendcoaching und Offene Jugendarbeit – Angebote und Notwendigkeiten, BOJA, 2013 (A)  
Oja Papier, n.e.t.z. 2011; Arbeitsförderungsinstitut AFI, ASTAT.

### **Weitere Infos zum Projekt:**

Netzwerk der Jugendtreffs und –zentren Südtirols - n.e.t.z.

Telefon: +39 0471 095139

E-Mail: info@netz.bz.it

Talfergasse Nr. 4

39100 Bozen

